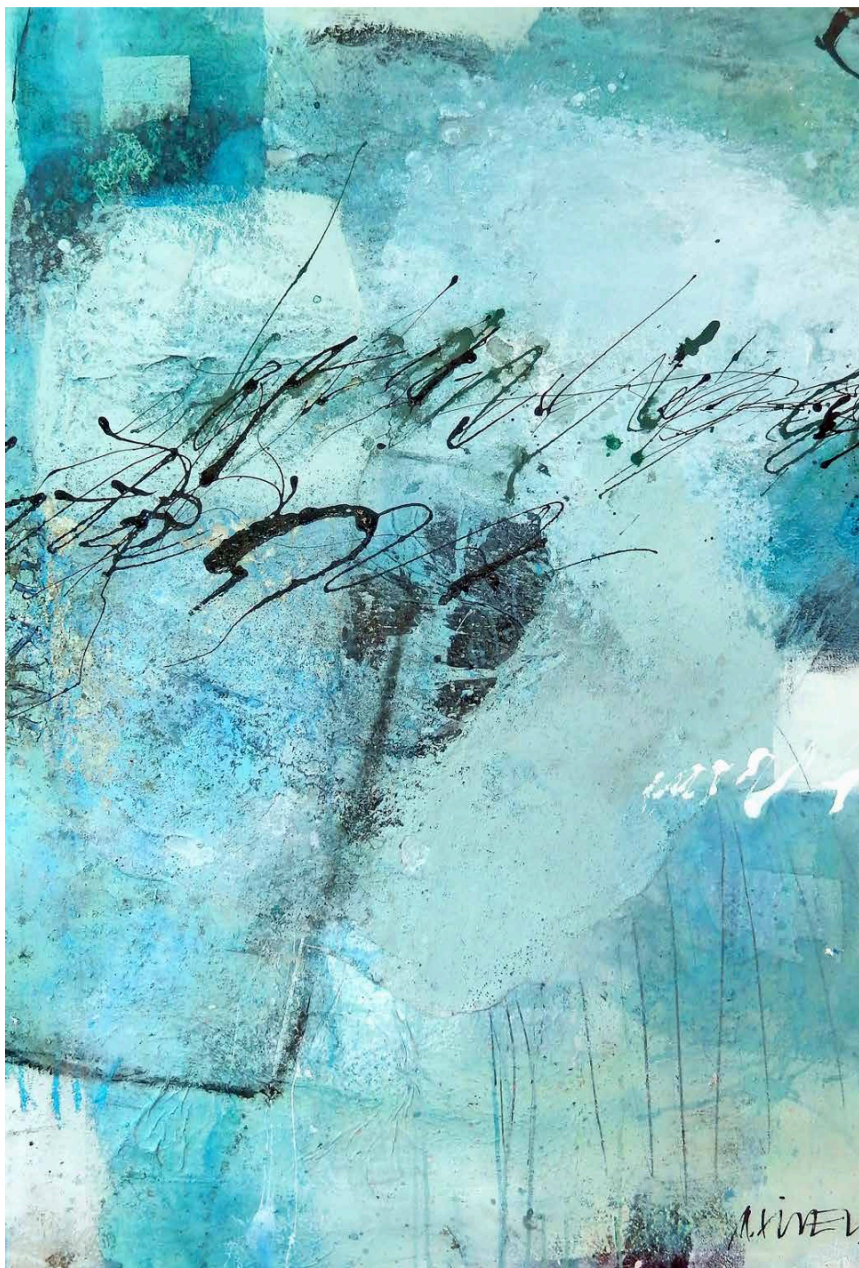




Robert Süess, «im Anflug», Mischtechnik, 120 x 100 cm.

Entdeckungsreisen in Seelenlandschaften

Pfingstbild Robert Süess ist ein Freigeist, der mit seinen Werken Freiraum für Entdeckungsreisen in Sinneslandschaften schafft. Der in Wauwil wohnhafte Künstler, Maldozent, Galerist und Buchautor führt seit acht Jahren in Dagmersellen ein Atelier.

«Im Anflug» heisst das Werk, welches die heutige WB-Front ziert. Diesen Titel kannte der WB bei der Auswahl

WB-PORTRÄT

von Norbert Bossart
und Patrik Birrer

des diesjährigen Pfingstbildes nicht. «Bildausschnitt und Titel passen zum Pfingstfest», hält Robert Süess (73) auf Anhieb fest. Der Heilige Geist des Schöpfers werde oft mit einer Taube symbolisiert. Die Natur, Teil der Schöpfung, sei «unfassbar» und strotze von kleinen und grossen Wundern. «Sie versetzt mich immer wieder ehrfürchtig ins Staunen. Die Natur ist für mich als Künstler ein unerschöpflicher Ideenfundus», sagt Robert Süess. «Im Anflug» widerspiegeln Reiseerfahrungen in «der unglaublich faszinierenden Farbenwelt», die er während eines Aufenthalts im Frühling 2019 in Finnisch-Lappland gefunden habe. Robert Süess schwärmt von «den unzähligen Nuancen der arktischen Farben, die mein Schaffen noch heute beeinflussen». Konkret von den Weiss- und Grautönen, über die grün-türkis-blauen Wasser, Eis- und Waldflächen bis hin zu den kontrastreichen Nordlichtern und den beigen, hellblauen, fahlen-rotten oder schlammig-grünen Behausungen.

Loslassen und eine eigene Welt erschaffen

«Ich male Seelenlandschaften», hält Robert Süess zu seinen abstrakten Werken fest. «Die Motive finde ich vor allem in mir selbst.» Sie widerspiegeln Erlebnisse und Begegnungen mit Menschen, «die mich auf unterschiedliche Weise berühren». Robert Süess: «In meiner künstlerischen Tätigkeit geht es mir vor allem um die Erforschung und Befreiung meiner Innenwelt.» Loslassen und frei werden, heisse seine Devise. Robert Süess reizt das Experimentelle. «Nicht die Abbildung der Wirklichkeit ist das Ziel der Kunst, sondern die Erschaffung einer eigenen Welt», zitiert Robert Süess den kolumbianischen Maler Fernando Botero. Dies macht er mit farbenkräftigen Flächen, oftmals groben Strukturen und immer wieder geheimnisvollen Textfragmenten oder typografischen Zeichen. Er lässt Emotionen auf der Leinwand freien Lauf.



Robert Süess, Schöpfer des WB-Pfingstbildes 2023. Foto zvg

«Meine intuitive Arbeitsweise verlangt schnelle Entscheidungen.» Sei es bei der Farbwahl oder bei dem Auf- und Abtragen. Robert Süess arbeitet mit Pinsel und Spachtel, mit Schütttechniken, ergänzt Werke mit Kohle, Kreide, Bitumenlack, Collageteilen aus Gaze, Papier und Stoff. Süess' Werke sind buchstäblich vielschichtig. Angesagt ist ein Kommen und Gehen von Farben und Formen. «Die Lust am Erschaffen muss immer auch das Zerstören zulassen», sagt der Künstler. Work in progress. «Ich komme über viele Umwege und Teilschritte zum gewünschten Ziel: zu einem aussagestarken Bild mit Tiefe und farblicher Stimmigkeit.»

Ein Freigeist sorgt für Freiraum

«Die Freiheit ist mein grundlegendes Schaffensprinzip», fasst Robert Süess zusammen. Er versteht sein Werk – das über 2500 Bilder und vier Bücher umfasst – als «absolute Malerei im Sinne einer uneingeschränkten Bildkunst». So liege es ihm fern, die Betrachtenden seiner Werke zu bevormunden, was und wie sie sehen sollen. Seine Malerei eröffne ihnen weiten Freiraum, den sie mit eigenen Interpretationen füllen sollen. Ich lade ein, eine Entdeckungsreise anzutreten – in die Vielschichtigkeit einzutauchen, und damit die

eigene Seelenlandschaft wie in einem Spiegel zu erschliessen.» Der «vorbildliche Betrachter» könne für ihn nur einer sein, «der bereit ist, in den viel beschworenen persönlichen Dialog mit dem Bild zu treten».

Sich ein neues Leben ausgemalt

Der Weg von Robert Süess zur Malerei ist ein verschlungener. Die Faszination für Farbe, Formen und das Gestalterische weckt seine Lehre zum Typografen. Später lässt sich der gebürtige Stadtluzerner zum Personalleiter ausbilden, ist bei Migros und danach bei Tamedia tätig. Dort hat er den Auftrag, eine Druckerei-Fusion zu managen und für fast 400 Mitarbeitende eine neue Lösung zu suchen. Langjährige Kräfte entlassen, versetzen, frühpensionieren. «Ein Scheissjob», hält Süess rückblickend fest. Bei einer Auszeit im Piemont wird ihm klar: Er will neu anfangen, alles hinter sich lassen. Süess malt sich ein neues Leben aus. Als Maler, als Künstler.

Doch ein Telefonanruf stellt seine Pläne auf den Kopf: Ringier sucht für die «Luzerner Neueste Nachrichten» einen Personalchef. Es folgt ein bitteres Déjà-vu. Robert Süess muss die Fusion von «LNN» und «Luzerner Zeitung» organisieren. Wieder 400 Arbeitnehmende entlassen oder versetzen. Nach

erfülltem Auftrag hat das Unternehmen keine Verwendung mehr für ihn. «Mein Glück», sagt Robert Süess rückblickend. «Die Malerei ist meine Berufung, meine Leidenschaft.»

Er gründet die Einzelfirma SüessArt, findet später in Dierikon ein Atelier. Der Anfang als Künstler ist schwer, Süess' Ersparnisse schwinden. 2006 ist er zur rechten Zeit am rechten Ort. In Zusammenarbeit mit der Firma Boesner und einem Künstlerkollegen hilft Robert Süess mit, die damals aufkommenden Mal- und Kunstkurse aufzubauen. Innerhalb Kürze macht er sich einen Namen als Maldozent. Heute ist das Kurswesen ein wichtiges Standbein für Robert Süess, verschafft ihm den finanziellen Freiraum für sein eigenes Schaffen. In Dagmersellen, am Bodensee, im Allgäu, in Wien, im Südtirol – die Liste seiner Schulungsorte ist lang.

2015 zerstört ein Unwetter seinen Schaffensraum in Dierikon samt einer Vielzahl seiner Werke. Robert Süess findet im selben Jahr ein 190 Quadratmeter grosses Atelier in der einstigen Dagmerseller Garnfabrik Wettstein an der Sagenstrasse 20, wo er auch Kurse anbietet. «Hier fühle ich mich seit acht Jahren zu Hause. Diese Räume sind die intimsten Zeugen meiner künstlerischen Entwicklung, die immer weiter

geht – denn der Weg ist das Ziel.» Zudem liege sein Studio nur zehn Autominuten von seinem Wohnort Wauwil entfernt. «Hier ist die Weitsicht in die Berge fantastisch», sagt Robert Süess. Er wohnt zusammen mit seiner Partnerin Rebekka Hatzung (42), die er an einem seiner Malkurse kennen und lieben lernte. Seine Partnerin wirkt am Claraspital Basel als Direktorin.

Später ist jetzt

Zurück zum Pfingstbild und den Wundern der Natur. Ganz seinem Lebensmotto «Später ist jetzt» plant Robert Süess, diesen Sommer mit seiner Partnerin nach Alaska aufzubrechen. «Sie ist eine Generation jünger als ich», gibt Robert Süess zu bedenken und erinnert an ein Zitat von Albert Camus: «Die wahre Grosszügigkeit gegenüber der Zukunft besteht darin, alles der Gegenwart zu geben.» Die Natur, so wiederholt sich Robert Süess, sei «ein unerschöpflicher Ideenfundus». Schön, wenn er aus seinem Alaska-Trip dereinst weitere Werke, geheimnisvolle Sinneslandschaften, erwachen lässt.

Infos zum Lebenslauf, zu den Werken, Büchern, zur Ausstellungstätigkeit und zu den Malkursen von Robert Süess unter: www.suess.ch



Gemeinsame Ansicht.
2023,
Mischtechnik,
100 x 120 cm.
Foto zvg



Wunderland.
2023,
Mischtechnik,
100 x 100 cm.
Foto zvg